

# Als Lehrer im Ausland arbeiten: Möglichkeiten und Chancen

**Beitrag von „Gerri“ vom 17. September 2016 16:16**

Hallo,

mal wieder eine Frage von mir. Dieses Mal geht es um Möglichkeiten und Chancen als Lehrer im Ausland arbeiten zu können. Das ist nämlich einer der Gründe, welche mich noch daran hindern Lehrer zu werden. Habe das Gefühl, dass man mit Lehramt ein Leben lang an Deutschland gebunden ist. Mir ist bewusst, dass man es in Deutschland vergleichsweise sehr gut hat, aber irgendwann möchte man vielleicht etwas neues erleben.

So wie ich es verstanden habe ist der lukrativste Weg als Auslandsdienstlehrkraft zu arbeiten. Hier unterrichtet man an deutschen Schulen. Dafür muss man jedoch verbeamtet sein und/oder überdurchschnittliche Noten haben. Hat somit mit einem "normalen" Abschluss kaum Chancen als Auslandsdienstlehrkraft?

Für Nicht-Beamte scheint die Bundesprogrammlehrkraft die nächstbeste Lösung sein. Klingt wie die erste Variante mit den Unterschied, dass die Schule im Zielland das Gehalt bestimmt.

Und dann gibt die Ortslehrkraft. Da regelt die Schule im Zielland alles und ist wohl finanziell die schlechteste Lösung.

Alles richtig zusammengefasst?

Kann es sein, dass mein eigentlich nur mit Sek II realistische Chancen hat im Ausland Arbeit zu finden? Zwar bevorzuge ich im Moment Sek II, aber sicher ist es noch nicht und Grundschule habe ich nicht ganz ausgeschlossen. Das scheint gar nicht gefragt zu sein. Mit Sport habe ich wahrscheinlich auch einer der ungefragteren Fächer im Ausland, was das ganze bei mir noch erschwert.

Weiß hier wer, wie man die Chancen erhöhen kann im Ausland dauerhaft später arbeiten zu können? Ist denn das deutsche Lehramt in Ausland halbwegs anerkannt?

Danke im Voraus.

MfG

---

**Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2016 17:36**

#### Zitat von Gerri

Weiß hier wer, wie man die Chancen erhöhen kann im Ausland dauerhaft später arbeiten zu können?

Du legst das dortige Examen bzw. machst die Ausbildung in dem "Ausland", wo du arbeiten möchtest...

---

### **Beitrag von „Gerri“ vom 17. September 2016 22:31**

#### Zitat von chilipaprika

Du legst das dortige Examen bzw. machst die Ausbildung in dem "Ausland", wo du arbeiten möchtest...

Beginnt man dabei von vorne oder ist das deutsche Lehramt anerkannt genug, sodass man zumindest die Lehrbefähigung leichter im Ausland erlangt?

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2016 22:53**

Glaubst du ERNSTHAFT, dass es eine allgemeingültige Antwort für alle "Auslandsländer" der Welt gibt? Da gibt es gefühlt 1000 Threads zur Anerkennung des englischen Abschlusses in Deutschland je nach Bundesland, nach studierten Fächern, nach Schulart und so weiter. Im "Ausland" sind sie entgegen dem netten deutschen Glaube nicht weniger bürokratisch.

In ganz Europa ist dir dein 9-10 semestriger Abschluss als solcher anerkannt. In Frankreich hast du damit das Recht, das dortige Staatsexamen abzulegen (wo du höchstwahrscheinlich durchfällst, aber das Recht hast du). In Neuseeland nehmen sie / nahmen sie vor ein paar Jahren NaWi-LehrerInnen und Primarleute mit Kussband. Dafür musste natürlich das sprachliche Niveau passen.

In anderen Ländern kenne ich mich nicht aus.

Ich finde es ehrlich gesagt leicht arrogant, wenn Deutsche glauben, das "deutsche Lehramt" sei vermutlich "anerkannt genug", damit man überall arbeiten könne.

Das Lehramt ist eins der nationalgeprägten Ausbildungen überhaupt. Man arbeitet für einen

Staat, in seinem Auftrag und man soll dessen Bürger ausbilden. Natürlich nehmen sie nicht "irgendwen". Irgendeine Kontrollschraube muss da sein.

---

### **Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 18. September 2016 04:06**

Wenn dein Englisch gut genug ist, kannst du dich auch an internationalen Schulen bewerben, z.B. solchen, die das IB (International Baccalaureat) anbieten. Die Bezahlung ist normalerweise sehr gut, bei geringen Lebenshaltungskosten in dem jeweiligen Land sogar besser als in Deutschland. Dafür musst du dich dann um die Rentenvorsorge aber selber kümmern.

---

### **Beitrag von „Mimimaus“ vom 18. September 2016 08:03**

Ich kenne jemanden, der direkt nach dem Referendariat in die Schweiz gegangen ist. Als Fächer hatte er französisch und Deutsch und die Bezahlung ist sehr gut. Ich habe vor dem Referendariat ein Jahr in einem osteuropäischen Land gearbeitet. Die Bezahlung der Lehrer ist dort mau, die meisten hatten nach der Schule noch einen Zweitjob. Das ist in vielen Ländern so und das solltest du bedenken. Dafür wirst du auch egal mit welchen Fächern dort einen Job finden. Hauptsache, deine Muttersprache ist Deutsch und du unterrichtest dann Deutsch.

Wenn du als entsandte Lehrkraft ins Ausland möchtest, würde ich tatsächlich Deutsch als Fach wählen.

---

### **Beitrag von „Midnatsol“ vom 18. September 2016 08:52**

#### [Zitat von Gerri](#)

Weiß hier wer, wie man die Chancen erhöhen kann im Ausland dauerhaft später arbeiten zu können? Ist denn das deutsche Lehramt in Ausland halbwegs anerkannt?

Deutsch als Fach haben und DaZ-Scheine + Erfahrung mitbringen.

Mal seeehr allgemein ("das Ausland" ist ein großer Ort!): Im Ausland bist du vor allem als Muttersprachler attraktiv, ansonsten haben sie ja ihre eigenen Lehrer mit der landestypischen

Ausbildung und brauchen dich mit deiner deutschen Ausbildung in der Regel nicht. Aber wenn dort Deutsch unterrichtet wird bist du als Muttersprachler attraktiv, insbesondere wenn du auch die Fähigkeit hast, diese Sprache zu vermitteln.

---

### **Beitrag von „Gerri“ vom 18. September 2016 16:05**

Benötigt man Deutsch als Fach oder würde es ausreichen DaZ-Scheine zu haben, wenn man z.B. an einer internationalen Schule arbeiten möchte? Oder geht DaZ nur als Germanistikstudent?

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. September 2016 16:16**

Nein, man muss nicht überall Deutsch als Fach haben, um DaZ zu machen. In der aktuellen Zeit nehmen sie eh jeden, der bereit ist, den Schein zu machen, ob er überhaupt Ahnung von der Sprache hat oder nicht.

Natürlich wird aber eine Schule im Ausland mehr darauf schauen, da sie nicht nur darauf angewiesen sind, Flüchtlinge zu beschulen, die (Achtung, sarkastisch zugespitzt "keine Rechte haben" und sich nicht beschweren können), sondern eine zahlende Elternschaft vor sich haben, die natürlich das beste für ihre Kinder haben, und wenn sie teuer Geld dafür zahlen, dass das Kind auf Deutsch beschult wird, wollen sie keinen Sportlehrer, der ab und zu Deutsch spricht, sondern eben auch Ahnung von Grammatik und Literatur hat.

Man MUSS aber nicht Deutsch studiert haben und Deutschlehrer sein, um ins Ausland zu gehen. Nur gibt es eben Fächer, die dafür sehr wenig prädestiniert sind, und Sport gehört dazu. Auch die anderen Fremdsprachen. Was bringt einem Englisch oder Spanisch, um in die USA oder nach Südamerika zu fliegen. Die Sprache muss man können, man wird sie aber nicht unterrichten.

Seine Fächerwahl darauf auszurichten, irgendwann "im Ausland" zu leben, ist nicht so sinnvoll. Um konkretere Antworten zu erhalten, wäre eine Angabe von möglichen Zielländern hilfreich.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. September 2016 16:18**

### Zitat von Mimimaus

in die Schweiz gegangen ist. [...] die Bezahlung ist sehr gut.  
Ich habe vor dem Referendariat ein Jahr in einem osteuropäischen Land gearbeitet. Die Bezahlung der Lehrer ist dort mau, [...] Das ist in vielen Ländern so und das solltest du bedenken.

Ich glaube auch, dass es jenseits der Schweiz kein Land gibt, wo man als Lehrer verhältnismäßig soviel verdient wie in Deutschland.

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 18. September 2016 16:24**

Wenn du nicht für einen Hungerlohn im Ausland arbeiten willst, ist nur Auslandsschuldienst oder Bundesprogrammlehrkraft attraktiv. Oder gleich die Festanstellung in einem Land, das seine Lehrer einigermaßen adäquat bezahlt (z.B. die Schweiz). Alles andere ist finanzieller Harakiri. "Ausland" mag spannend klingen, aber langfristig wirst du mit einer miesen Bezahlung keine Familie gründen können und keine Altersversorgung aufbauen können. Oder willst du dir einen Zweitjob suchen müssen, um wie ein Tagelöhner einigermaßen über die Runden zu kommen? Und willst du dann mit 65 Jahren nach Deutschland zurück und Hartz 4 beantragen?

chili: Luxemburg zahlt auch sehr gut und ich meine auch Südkorea und Japan. In den USA hängt es sehr davon ab, wo man unterrichtet (Bundesstaat und Schulbezirk).

Gruß !

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. September 2016 16:43**

Michael: Stimmt, Asien habe ich nie im Blick.

@TS: solltest du (wirklich) gut in Englisch sein: Asien will dich. Sorry für den absolut undifferenzierten Spruch, aber so erschien es mir beim Reisen. Ich habe ein Jahr in Neuseeland gelebt und dort nicht nur viele Japaner in meinem Englischkurs kennengelernt, die nach 6 Monaten Sprachkurs gerade die B2-Prüfung gemacht hatten, in Japan aber schon seit Jahren Englischlehrer waren!!, sondern auch sehr viele Engländer und Skandinaven (die halt mit ihrem Englisch so gut wie Muttersprachler sind), die irgendwelche Verträge in Japan, Thailand, Vietnam bekommen hatten, um dort Englisch zu unterrichten. Thailand und Vietnam waren ja

zur persönlichen Entwicklung und Reisen, Japan waren reale Jobs. Gut, dort spielst du nur lebende Kassette und machst nur Aussprache, aber ein Job ist ein Job...

---

## Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 19. September 2016 02:45

### Zitat von Mikael

Wenn du nicht für einen Hungerlohn im Ausland arbeiten willst, ist nur Auslandsschuldienst oder Bundesprogrammlehrkraft attraktiv. Oder gleich die Festanstellung in einem Land, das seine Lehrer einigermaßen adäquat bezahlt (z.B. die Schweiz). Alles andere ist finanzieller Harakiri.

Sprichst du da aus eigener Erfahrung? Ich arbeite zurzeit an einer internationalen Schule, nicht im Auslandsschuldienst, und werde sehr gut bezahlt. Neben dem Gehalt gibt es außerdem einen Mietzuschuss (der meine Miete komplett abdeckt), einmal pro Jahr einen Hin- und Rückflug, eine weltweit gültige Krankenversicherung und bezahlte Fortbildungen. Dies ist auch keine Ausnahme, sondern die Regel an IB-Schulen.

---

## Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 19. September 2016 03:01

### Zitat von Gerri

Benötigt man Deutsch als Fach oder würde es ausreichen DaZ-Scheine zu haben, wenn man z.B. an einer internationalen Schule arbeiten möchte? Oder geht DaZ nur als Germanistikstudent?

Das kommt drauf an, was die jeweilige Schule möchte. Es werden nicht nur Sprachlehrer gesucht. Wie gesagt, wenn dein Englisch wirklich gut ist, kannst du dich an internationalen Schulen auch für andere Fächer bewerben.

Ich selber bin Sonderpädagogin, somit gewohnt alles im Grundschulbereich zu unterrichten, und habe außerdem eine DaZ-Ausbildung und entsprechende Unterrichtserfahrung. Im Moment unterrichte ich Deutsch auf muttersprachlichem Niveau, also an deutsche und schweizer Schüler. Da würde nur DaZ natürlich nicht reichen.

Jobs findet man u.a. hier: <http://www.cois.org/page.cfm?p=2475>

Normalerweise werden mindestens zwei Jahre Unterrichtserfahrung vorausgesetzt und eine

Fortbildung im PYP oder MYP (dem Unterrichtskonzept der IB-Schulen) ist auf jeden Fall hilfreich. Diese kann man auch online machen: <http://www.ibo.org/professional-d...-and-workshops/>

---

### **Beitrag von „Gerri“ vom 19. September 2016 18:43**

Diese IB-Schulen sehen wirklich interessant aus. Was sind denn die Zugangsvoraussetzungen, um an solchen Schulen Lehrer zu werden? Bzw. wie sind denn die Chancen einen Job zu bekommen im Vergleich zu normalen Schulen?

Mein Englisch ist eigentlich ganz gut. Muss man die Kenntnisse auf bestimmte Art nachweisen? Habe jetzt nur ein UNiCert Prüfung abgelegt. Laut deren Seite wird nur verlangt Englisch fließend sprechen/schreiben zu können.

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 19. September 2016 19:14**

#### [Zitat von Nordseekrabbe](#)

Ich arbeite zurzeit an einer internationalen Schule, nicht im Auslandsschuldienst, und werde sehr gut bezahlt.

Das finde ich interessant:

Wie ist denn dein Status? Bist du als Beamter in deinem Bundesland beurlaubt - mit Sonderurlaubstatus, der es dir erlaubt, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen? Abgeordnet wohl eher nicht.

Wie hast du das denn mit den Pensions-/Rentenrücklagen geregelt? Und wie lange kannst du an der IB-Schule bleiben - also gibt es da auch zeitliche Begrenzungen, wie im Auslandsschuldienst (evtl. auch durch dein Bundesland auferlegt)?

Spannende Sache!

---

### **Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 20. September 2016 02:55**

### Zitat von WillG

Wie ist denn dein Status?

Ich war nicht verbeamtet und bin an keine Aufenthaltsdauer im Ausland o.ä. gebunden. Die Verträge hier sind immer zeitlich befristet, meistens zwei Jahre. Danach kann man sich entscheiden, ob man woanders hingeht oder verlängert (wenn die Schule einverstanden ist).

### Zitat von Gerri

Muss man die Kenntnisse auf bestimmte Art nachweisen?

Das legt jede Schule selber fest (in manchen Ländern gibt es auch Visa-Bestimmungen, die diesbezüglich eingehalten werden müssen). Wenn man mit Muttersprachlern um die Stelle konkurriert, ist es sicherlich gut, wenn man ein entsprechendes Zertifikat hat, z.B. Englisch auf C1-Niveau. Danach bin ich allerdings nicht nach gefragt worden, da ich ja Deutsch unterrichtete. Und dass ich mich genügend auf Englisch unterhalten kann, um mit den Kollegen zusammenzuarbeiten, wurde dann ja im Vorstellungsgespräch deutlich.

### Zitat von Gerri

Was sind denn die Zugangsvoraussetzungen, um an solchen Schulen Lehrer zu werden? Bzw. wie sind denn die Chancen einen Job zu bekommen im Vergleich zu normalen Schulen?

Das kann ich so allgemein nicht sagen. Das hängt sicherlich vom Fach und vom gewünschten Land ab. Voraussetzung ist mindestens Bachelor-Abschluss und ein teacher certificate. Da es diesen Ausbildungsweg in Deutschland so nicht gibt, bleibt normalerweise nur Studium + Ref. IB-Schulen gibt es übrigens auch in Deutschland. Wenn es dich interessiert, kannst du dort ja vielleicht mal einen Tag hospitieren.

---

## **Beitrag von „Utena1409“ vom 20. September 2016 12:12**

Ich arbeite seit 5 Jahren als Ortslehrkraft im Ausland (auch eine IB Schule) und finde nicht, dass es "finanzieller Selbstmord" ist, zumindest nicht als Grundschullehrerin. Außerdem ist das wohl wirklich eine eher persönliche Sache, ob man sich niederlassen will mit Haus und Familie etc oder ob man sein Leben nicht an einen Ort für immer binden möchte. 😊

Als Ortslehrkraft hast du sozusagen die freie Wahl, in welches Land du gehen willst. Als [ADLK](#) oder BPLK wirst du zugeteilt und kannst zwar ablehnen, wenn dir ein Land nicht zusagt, aber



wenn du das ein paar Mal machst bist du sozusagen raus. (Man korrigiere mich wenn ich falsch liege, aber so habe ich das mal vor 6 Jahren erklärt bekommen). Außerdem sind die [ADLK](#)/BPLK Stellen zeitlich begrenzt, die Verträge für Ortslehrkräfte sind zwar auch auf meist 2 Jahre ausgelegt aber wenn du nochmal 2 Jahre dranhängen willst (und nochmal, und nochmal...) ist das eigentlich kein Problem, da die meisten Auslandsschulen nicht gerade mit Anfragen überschüttet werden und es für die Schule durchaus besser ist, wenn Lehrer länger als nur wenige Jahre bleiben.

Die Frage ob Grundschule oder Sek II ist natürlich von Schule zu Schule und Jahr zu Jahr verschieden. Wir werden zum nächsten Jahr vermutlich zwei Grundschulstellen frei haben (und eine davon sogar mit Sport 😊 ) Es lässt sich also wirklich nicht pauschal sagen, was gesucht wird und was nicht.

---

### Beitrag von „fossi74“ vom 20. September 2016 17:13

#### [Zitat von chilipaprika](#)

In Frankreich hast du damit das Recht, das dortige Staatsexamen abzulegen (wo du höchstwahrscheinlich durchfällst, aber das Recht hast du).

"Was Franzosen können, können nur Franzosen"? Oder wie ist das zu verstehen? Ganz ernstgemeinte Frage!

---

### Beitrag von „Mikael“ vom 20. September 2016 18:44

#### [Zitat von Utena1409](#)

Ich arbeite seit 5 Jahren als Ortslehrkraft im Ausland (auch eine IB Schule) und finde nicht, dass es "finanzieller Selbstmord" ist, zumindest nicht als Grundschullehrerin.

Und was machst du, wenn dein Zeitvertrag einmal nicht verlängert wird? Weiterziehen wie ein Tagelöhner? Oder zurück nach Deutschland und dann darauf hoffen doch irgendwo noch eine Stelle zu bekommen? Und wie alt bist du dann?

Gruß !

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. September 2016 21:44

### Zitat von fossi74

"Was Franzosen können, können nur Franzosen"? Oder wie ist das zu verstehen? Ganz ernstgemeinte Frage!

#### Erster Punkt:

Die Franzosen haben eine sehr unterschiedliche Prüfungsart. Das ganze Leben, die ganze Schule beweihträuchert sich mit der Aufsatzart "dissertation". Es ist eine Art Erörterung / Essay mit sehr starrer Struktur.

Beispielthemen (Abi 2016, Philosophie) -> "Weniger arbeiten, ist es besser leben?" oder "Ist der Wunsch qua Natur unbegrenzt?".

Dieser Aufsatz wird 3 Teile haben (These, Antithese, Synthese), jeder Teil hat 3 Unterteile. Wenn schon das nicht klappt, ist man schon fast raus. Natürlich gibt es darüber hinaus weitere Regeln.

und diese Aufsatzart gilt für ALLE Fächer. Geschichte, Erdkunde, Philosophie, germanistische Linguistik.

Wenn man damit nicht aufgewachsen ist, ist es schon eine sehr herausfordernde Umstellung. (Und wenn man damit aufgewachsen ist, ist es eine unglaubliche Befreiung, die deutsche Universität kennenzulernen.)

#### Zweiter Punkt:

Das französische Lehramtsexamen ist kein Examen, sondern ein Wettbewerb.

Vor ca. 15 Jahren gab es für das Deutschexamen 104 Plätze in ganz Frankreich. Wer auf Platz 105 ist, ist raus. Nicht auf einer Warteliste, sondern raus. und darf neu antreten (unbegrenzt). Angemeldet in dem Jahr waren ca. 2000. Angetreten (sprich: an allen nationweit (ja, auch in den Überseedepartements im indischen Ozean) zentral gestellten schriftlichen Prüfungen erschienen) waren ca. 2/3. Zu den mündlichen Prüfungen dürfen nur ca. 350.

Die schriftliche Prüfung ist halt eine Reihe von solchen Aufsätzen, in den Fremdsprachen auch mehr als zur Hälfte auf Französisch.

Also ja, ich kenne Deutsche, die das Capes (so heißt die Prüfung) bestanden haben. Sie waren in der Regel schon mehrere Jahre im französischen Hochschulsystem. Und sie haben die Deutsch-Prüfung abgelegt.

Gut, Lehrer sind in Frankreich aber mittlerweile Mangelware, nicht gut bezahlt und gar keine Anerkennung von der Politik, von den Eltern und Schülern schwindet auch der bisherige

Respekt.

und die aktuellen umfassenden Reformen sind auch katastrophal..

---

### **Beitrag von „Landlehrer“ vom 21. September 2016 01:36**

#### Zitat von Mikael

Und was machst du, wenn dein Zeitvertrag einmal nicht verlängert wird? Weiterziehen wie ein Tagelöhner? Oder zurück nach Deutschland und dann darauf hoffen doch irgendwo noch eine Stelle zu bekommen? Und wie alt bist du dann?

Gruß !

Und wie sieht es mit der Rente aus?

---

### **Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 21. September 2016 02:55**

#### Zitat von Mikael

Und was machst du, wenn dein Zeitvertrag einmal nicht verlängert wird? Weiterziehen wie ein Tagelöhner? Oder zurück nach Deutschland und dann darauf hoffen doch irgendwo noch eine Stelle zu bekommen? Und wie alt bist du dann?

Oh je, die lebenslang Verbeamteten. Ja nicht über den Tellerrand schauen und akzeptieren, dass Menschen unterschiedliche Vorstellungen von ihrem Leben haben. Tagelöhnerin bin ich als Akademikerin garantiert nirgends und wenn mein Vertrag tatsächlich mal nicht verlängert werden sollte, suche ich mir eine andere Stelle. Im übrigen ist es auch gar nicht mein Ziel, für immer und ewig an dieser Schule zu bleiben. Ich bin sehr glücklich mit dieser Flexibilität, lerne Länder kennen, von denen andere mal gerade vage etwas gehört haben und bekomme die Möglichkeit, in unterschiedlichen Schulen dazuzulernen. Und wenn ich nach Deutschland zurückkommen sollte, bewerbe ich mich und gehe definitiv nicht davon aus, dass ich "noch irgendwo" netterweise eine Stelle bekomme. Sondern ich habe Berufserfahrung, die andere so nicht mitbringen und somit sicherlich gute Chancen, eine Stelle zu bekommen.

---

## Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 21. September 2016 03:37

### Zitat von Landlehrer

Und wie sieht es mit der Rente aus?

Wie soll es mit der Rente aussehen? Sich selber kündigt machen, Geld anlegen und vorsorgen. Es ist ja nicht so, dass die deutsche Rente die einzige Möglichkeit ist, Altersvorsorge zu betreiben.

---

## Beitrag von „Utena1409“ vom 21. September 2016 14:11

### Zitat von Mikael

Und was machst du, wenn dein Zeitvertrag einmal nicht verlängert wird? Weiterziehen wie ein Tagelöhner? Oder zurück nach Deutschland und dann darauf hoffen doch irgendwo noch eine Stelle zu bekommen? Und wie alt bist du dann?

Auch wenn der Lehrerwechsel an Auslandsschulen oft recht häufig ist liegt das eigentlich nicht daran, dass man keinen Vertrag mehr bekommt, sondern dass die meisten eben nur 2-3 Jahre im Ausland bleiben wollen.

Meine Stelle ist mir eigentlich für die nächsten Jahre wenn nicht sogar Jahrzehnte sicher, wenn ich denn wollen würde. (Es sei denn es kommt irgendetwas komplett Unvorhergesehenes, aber das kann in Deutschland ja genauso passieren.)

Und auf "irgendeine Stelle" muss ich gar nicht hoffen, wie Nordseekrabbe auch so schön sagt, mit der Erfahrung aus dem Auslandsdienst hat man sehr gute Chancen in Deutschland eine Stelle zu bekommen. IB Schulen gibt es in Deutschland auch genug und die suchen händeringend nach Leuten mit IB Erfahrung, arbeitslos wäre ich also ganz sicher nicht. Natürlich ist das dann keine bequeme Beamten Stelle mit garantierter Pension etc aber andere Leute haben eben andere Prioritäten. Ich kann mir im Moment tatsächlich nichts "schlimmeres" vorstellen, als nach Deutschland in eine reguläre, öffentliche Schule zurück zu müssen...

### Zitat von Landlehrer

Und wie sieht es mit der Rente aus?

Erstens Sorge ich privat vor und zweitens zahle ich von meinem Gehalt (da Ortslehrkraft) ganz regulär ins landeseigene Rentensystem ein und kann mir das dann, wenn es mal so weit ist, auch in Deutschland ausbezahlen lassen, Stichwort Rentenabkommen.

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 22. September 2016 18:21**

#### [Zitat von chilipaprika](#)

Das ganze Leben, die ganze Schule beweihträuchert sich mit der Aufsatzart "dissertation". Es ist eine Art Erörterung / Essay mit sehr starrer Struktur.  
Beispielthemen (Abi 2016, Philosophie) -> "Weniger arbeiten, ist es besser leben?" oder "Ist der Wunsch qua Natur unbegrenzt?".

Dann hatte ich ja fast recht mit meiner Vermutung - ich hatte mir schon gedacht, dass das in einer Nation, die nichts so sehr liebt wie ihre Sprache, so oder so ähnlich aussehen könnte. Danke für die Erläuterung!

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 22. September 2016 18:23**

#### [Zitat von Utena1409](#)

bequeme Beamten Stelle mit garantierter Pension

Beide Adjektive scheinen mir - prospektiv gedacht - wenig angebracht.

---

### **Beitrag von „the\_rani“ vom 28. Juli 2017 10:09**

Hallo Utena und Nordseekrabbe,  
habt ihr einen Tipp, wo man sich über Stellen an IB-Schulen oder anderen privaten Schulen im Ausland informieren kann (Website / Plattform)? Ich kenne bis jetzt nur CIS (Council of International Schools), was aber zugangsbeschränkt ist, und IB School Jobs. Ich arbeite schon an einer IB-Schule in D und würde mir gerne was im europäischen Ausland suchen - beim

Auslandsschuldienst hat man da leider relativ schlechte Karten.  
Danke und viele Grüße!

---

## Beitrag von „Yummi“ vom 28. Juli 2017 10:36

### [Zitat von Utena1409](#)

Auch wenn der Lehrerwechsel an Auslandsschulen oft recht häufig ist liegt das eigentlich nicht daran, dass man keinen Vertrag mehr bekommt, sondern dass die meisten eben nur 2-3 Jahre im Ausland bleiben wollen. Meine Stelle ist mir eigentlich für die nächsten Jahre wenn nicht sogar Jahrzehnte sicher, wenn ich denn wollen würde. (Es sei denn es kommt irgendetwas komplett Unvorhergesehenes, aber das kann in Deutschland ja genauso passieren.)

Und auf "irgendeine Stelle" muss ich gar nicht hoffen, wie Nordseekrabbe auch so schön sagt, mit der Erfahrung aus dem Auslandsdienst hat man sehr gute Chancen in Deutschland eine Stelle zu bekommen. IB Schulen gibt es in Deutschland auch genug und die suchen händeringend nach Leuten mit IB Erfahrung, arbeitslos wäre ich also ganz sicher nicht. Natürlich ist das dann keine bequeme Beamten Stelle mit garantierter Pension etc aber andere Leute haben eben andere Prioritäten. Ich kann mir im Moment tatsächlich nichts "schlimmeres" vorstellen, als nach Deutschland in eine reguläre, öffentliche Schule zurück zu müssen...

Erstens Sorge ich privat vor und zweitens zahle ich von meinem Gehalt (da Ortslehrkraft) ganz regulär ins landeseigene Rentensystem ein und kann mir das dann, wenn es mal so weit ist, auch in Deutschland ausbezahlen lassen, Stichwort Rentenabkommen.

Und das Rentenniveau beträgt wieviel?

Und wie sorgst du privat vor?

Ortslehrkraft ist nichts für mich. Nur [ADLK](#) ist finanziell sinnvoll. Ich will ja mit meiner Familie ja auch etwas Luxus gönnen 🥰.

---

## Beitrag von „Yummi“ vom 28. Juli 2017 10:38

[Zitat von fossi74](#)

Beide Adjektive scheinen mir - prospektiv gedacht - wenig angebracht.

Und? War auch ein Grund bei der Berufswahl. Ich steh da ganz offen zu. Wer sich darüber erheben möchte, weil er sich dadurch moralisch überlegen fühlt, den will ich daran nicht hindern 😎

Zumal garantiert kann nichts werden ausser dem Tod.

---

### Beitrag von „Mikael“ vom 28. Juli 2017 12:58

[Zitat von Yummi](#)

Und das Rentenniveau beträgt wieviel?

Grundsicherung finanziert vom deutschen Steuerzahler. Und dann wird gejammert, dass das viel zu wenig sei...

Gruß !

---

### Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 30. Juli 2017 10:25

[Zitat von the\\_rani](#)

Hallo Utena und Nordseekrabbe,  
habt ihr einen Tipp, wo man sich über Stellen an IB-Schulen oder anderen privaten Schulen im Ausland informieren kann (Website / Plattform)? Ich kenne bis jetzt nur CIS (Council of International Schools), was aber zugangsbeschränkt ist, und IB School Jobs. Ich arbeite schon an einer IB-Schule in D und würde mir gerne was im europäischen Ausland suchen - beim Auslandsschuldienst hat man da leider relativ schlechte Karten.  
Danke und viele Grüße!

Schau mal hier:

<http://schroleconnect.com/>

<https://www.searchassociates.com/>

Und wenn du nach IB school jobs googelst, findest du noch einige andere Seiten, die ich allerdings persönlich noch nicht benutzt habe. Oder du suchst auf der IBO Webseite nach Schulen, die dich interessieren würden und guckst im Herbst/Winter auf deren Webseiten nach freien Stellen. Die meisten Schulen beginnen ab Oktober/November mit ihrer Planung für das kommende Schuljahr.

Gut ist es auch, ein Profil auf LinkedIn zu haben. Dort bin ich auch schon von Recruitern direkt angeschrieben worden.

---

### **Beitrag von „the\_rani“ vom 4. August 2017 19:53**

[Zitat von Nordseekrabbe](#)

Schau mal hier:<http://schroleconnect.com/>  
<https://www.searchassociates.com/>

Und wenn du nach IB school jobs googelst, findest du noch einige andere Seiten, die ich allerdings persönlich noch nicht benutzt habe. Oder du suchst auf der IBO Webseite nach Schulen, die dich interessieren würden und guckst im Herbst/Winter auf deren Webseiten nach freien Stellen. Die meisten Schulen beginnen ab Oktober/November mit ihrer Planung für das kommende Schuljahr.

Gut ist es auch, ein Profil auf LinkedIn zu haben. Dort bin ich auch schon von Recruitern direkt angeschrieben worden.

Vielen Dank für die Links!

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 6. August 2017 16:40**

[Zitat von Yummi](#)

Und? War auch ein Grund bei der Berufswahl. Ich stehe da ganz offen zu. Wer sich darüber erheben möchte, weil er sich dadurch moralisch überlegen fühlt, den will ich daran nicht hindern 😎

Meine Einlassung bezog sich nicht auf eventuelle moralische Bedenken hinsichtlich des Anlegens besagter Kriterien an die Berufswahl (das halte ich für absolut legitim - warum auch



nicht? Kann schließlich jeder versuchen, Lehrer zu werden!), sondern auf die Tatsache, dass weder das Lehrerleben noch ein sonderlich bequemes noch die Pension eine in-Stein-gemeißelt garantierte ist.

---

## **Beitrag von „petiteprof79“ vom 1. Dezember 2017 10:50**

Hallo Zusammen,

ich bin gerade auf diesen Thread gestoßen.

Ich bin in BW Lehrerin am Gymnasium seit 10 Jahren (2. Staatsexamen 2008). Meine Fächer sind Englisch und Französisch und ich habe Abiturerfahrung. Meine Kompetenzen liegen aber auch im medienpädagogischen Bereich. Ich habe große Erfahrung mit Medienprojekten, habe mehrere Medienpreise für meine Projekte gewonnen, bin auch im dt.-frz. Schüleraustausch sehr aktiv. An meiner Schule bin ich Datenschutzbeauftragte, Webmaster, Administratorin für einen Teil des Netzwerks, betreue das digitale schwarze Brett, führe ein Tabletprojekt durch und bin Ansprechpartner für die Medienfragen, die das Kollegium hat. Auch die Mitentwicklung des Medienkonzepts gehört zu meinen Aufgaben.

Seit etwas mehr als einem Jahr bin ich ans Landesmedienzentrum zu 70% freigestellt, wo ich auch in der Lehrerfortbildung tätig bin. Außerdem bin ich sehr aktiv als Referentin auf diversen größeren Veranstaltungen zur Medienkompetenz unterwegs.

Meine Besoldung liegt jedoch nach wie vor bei A13 und so wie es aussieht, habe ich auch keine Chance, im Schuldienst direkt eine Beförderung auf A14 und einer Funktionsstelle zu bekommen, da der Medienbereich wohl nicht wichtig genug ist.

Ich würde sehr gern in den Auslandsschuldienst gehen, vornehmlich in Frankreich. Allerdings wurde mir von unterschiedlichen Personen gesagt, dass ich mit A13 als [ADLK](#) keine Chance habe. Das Ortslehrkraftgehalt ist jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach zu niedrig, um mir Sicherheit zu bieten. Da ich nicht verheiratet bin, bin ich auf ein gutes Gehalt angewiesen, auch mit Blick auf die Pension.

Weiß jemand, ob es möglich ist, als [ADLK](#) auch mit A13 unterzukommen, wenn man besondere Kompetenzen hat (wie bei mir Medien)? Ich könnte mir zum Beispiel gut vorstellen, nur einen Teil des Deputats meine Fächer zu unterrichten und den anderen Teil darauf zu verwenden, ein Medienkonzept für die Schule zu erarbeiten, ein Tabletprojekt auf die Beine zu stellen und zu betreuen, Kollegen dahingehend fortzubilden und individuell zu betreuen, usw. Ich gehe mal davon aus, dass Medienbildung auch an den Auslandsschulen ein Muss ist, da sie ja in Deutschland inzwischen in vielen Bundesländern in den Bildungsplänen verankert ist. Sollte

diese Idee an einer einzigen Schule nicht realisierbar sein, kennt jemand Fälle, wo eine Lehrkraft für mehrere Schulen in einem Land gemeinsam zuständig war und solche Schulentwicklungsaufgaben begleitet hat?

Ich hoffe, es gibt jemanden, der sich auskennt 😊 Fragen bei Zuständigen der [ZfA](#) haben bei mir leider bisher nur dazu geführt, dass man mir sagte "Wir nehmen niemanden mit A13 und unsere Lehrer sind bereits so ausgebildet, dass sie keine Medienunterstützung brauchen."

---

### **Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 1. Dezember 2017 12:23**

Frankreich dürfte schwierig werden, da es dort nur zwei deutsche Auslandsschulen gibt, und du als [ADLK](#) bei der Bewerbung nur zwei der weltweit neun Großräume ausschließen kannst. A13 ist definitiv kein Hindernisgrund, da schließlich SekII-Lehrer gebraucht werden.

Medienbildung dürfte tatsächlich nicht besonders gefragt sein. Es gibt auch Stellen für Prozessbegleiter und Fachberatung, da geht es aber um einzelne Fächer, insbesondere Deutsch, bzw. generelle Schulentwicklung.

---

### **Beitrag von „petiteprof79“ vom 1. Dezember 2017 12:36**

Danke für die Auskunft. Aber ich könnte mich - sofern [ADLK](#)-Stellen ausgeschrieben werden - auch direkt bewerben, oder?

---

### **Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 1. Dezember 2017 13:54**

Nein, Stellen für ADLKs werden nur in Ausnahmefällen ausgeschrieben und das Bewerbungsverfahren läuft immer über das BVA. Lediglich auf Funktionsstellen kannst du dich regulär bewerben (für die du allerdings nicht in Frage kommst, da du hierfür bereits in Deutschland eine Funktionsstelle haben musst).

Du bewirbst dich bei der BVA und wirst ggf. in die Datenbank aufgenommen. Auf diese Datenbank können die Schulleiter zugreifen und passende Bewerber suchen. Das BVA hat allerdings auch die Möglichkeit, Bewerber mit gesuchten Fächerkombinationen für den Schulleiterzugang zu sperren und selber zu vermitteln.

Wie schon oben gesagt, die Bewerbung erfolgt mehr oder weniger weltweit. Wenn du dich auf eine Region/ein Land festlegen möchtest, musst du dich als Ortslehrkraft direkt bei Schulen bewerben.

---

### **Beitrag von „Mimimaus“ vom 1. Dezember 2017 15:55**

Ich habe vor Jahren mal einen Vertreter auf der didacta gesprochen. Man bewirbt sich direkt bei der BVA und kommt dann in einen großen Bewerberpool. Vorher gibt man an, in welche Regionen man gehen würde. Je flexibler man ist, desto besser. Wer nur in eine bestimmte Region will, hat quasi keine Chance. Dann hängt es noch von den Fächern ab. Ich glaube, besonders gefragt sind Deutsch und Mathe. Von daher befürchte ich, dass du keine sehr guten Chancen hast. Als Ortslehrkraft ist das natürlich eine ganz andere Sache.

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 1. Dezember 2017 20:41**

Ich bin vor knapp 10 Jahren als [ADLK](#) ins Ausland gegangen - meine Bewerbung ging direkt raus, als ich die Lebenszeiturkunde in der Hand hatte. Damals brauchte man keine weitere Berufserfahrung nach der Lebenszeit. Keine Ahnung, wie das heute ist.

Ich habe damals als A13 eine Stelle in meinem europäischen Wunschland bekommen (Skandinavien). Deshalb überrascht mich die Aussage der [ZfA](#) auch etwas. Was mir geholfen hat, in mein Wunschland zu kommen, war, die Schule direkt mit einer Initiativbewerbung anzuschreiben, nachdem ich in der Datenbank war. Also quasi eine Hallo-mich-gibts-auch-in-der-Datenbank-und-ich-bin-ganz-toll-Bewerbung.

Ich habe auch Angebote (ohne Initiativbewerbung) für Spanien und andere Länder bekommen, in denen es angeblich völlig aussichtslos ist. Ich würde es also in jedem Fall versuchen - zu verlieren hast du nichts. Du kannst auch Angebote ablehnen und wirst nicht zwangsweise nach Afghanistan geschickt, nur weil du in der Datenbank stehst. Im schlimmsten Fall wirst du für die aktuelle Bewerbungsphase gesperrt oder so, wenn du ein formales Angebot ablehnst. Wie das genau geregelt war, weiß ich nicht mehr genau, weil alle "Angebote" erstmal als informelle Email vom Schulleiter kamen, so dass ich gar nicht in die Situation kam, formal ablehnen zu müssen.

Aber, wie gesagt, das ist alles 10 Jahre her und kann sich geändert haben.

Eine Einschränkung gibt es allerdings. Als Englischlehrer wäre ich natürlich gerne nach England oder Amerika gegangen. Alle Schulen dort haben mir geantwortet, dass sie für den Englischunterricht native speakers als OLK nehmen. So gesehen war das skandinavische Land also nicht mein "direkter" Erstwunsch, sondern so eine Art "Kompromis-Erstwunsch".

Falls die Franzosen das genau so sehen, könnte das für dich als Französischlehrer schwer werden. Keine Ahnung. Allerdings habe ich aktuell einen Kollegen, der als Französischlehrer als [ADLK](#) im französischsprachigen Teil von Belgien war. Das lief wohl irgendwie über die Bundeswehr, war aber eine [ADLK](#)-Stelle. So könnte das funktionieren.